

Metzler Lexikon Sprache

Helmut Glück (Hrsg.)

4. Auflage



J.B.METZLER



J.B.METZLER

Metzler Lexikon Sprache

Herausgegeben von
Helmut Glück

4., aktualisierte und
überarbeitete Auflage

Mit 40 Abbildungen
und 12 vierfarbigen Karten

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Der Herausgeber

Helmut Glück; Studium der Slavistik, Germanistik und Nordistik in Tübingen und Bochum; seit 1991 Professor für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Bamberg. Bei J. B. Metzler sind erschienen: »Schrift und Schriftlichkeit«, 1986 (vergriffen); »Gegenwartsdeutsch«, SM 252, 2. Auflage 1997 (zus. mit Wolfgang W. Sauer).

Inhalt

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	IX
Hinweise für die Benutzung	XI
Abkürzungen	XIII
Allgemein verwendete Symbole	XVI
Spezielle Symbole	XVII
Siglen von Periodica und Handbüchern	XVIII
Internetadressen für Linguisten	XXVI
Verzeichnis der Sondersammelgebiete	XXXIV
Artikel von A Z	1
Bildquellenverzeichnis	793
Anhang: Sprachkarten	797

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-476-02335-3

ISBN 978-3-476-00496-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-00496-3

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2010 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2010

www.metzlerverlag.de

info@metzlerverlag.de

Vorwort zur ersten Auflage

Das Lexikon erfaßt den Gesamtbereich der heutigen Sprachwissenschaft, soweit das in einem einbändigen Handlexikon möglich ist. Es richtet sich nicht nur an die linguistische Fachwelt, sondern an die Philologie im allgemeinen, an ihre Nachbardisziplinen und nicht zuletzt auch an »das gebildete Publikum«, indem es neben im engeren Sinne linguistischen Gesichtspunkten konsequent auch anthropologische, kulturelle, soziale, areale, pragmatische, psychologische, textuelle und historische Aspekte der Sprache und ihrer Erforschung in angemessenem Umfang berücksichtigt. Auch Grenzgebiete der Sprachwissenschaft zu anderen Disziplinen werden erfaßt, so die Anatomie und Physiologie der Sprech- und Hörorgane, die Sprachpathologie, die Paläographie, das Sprachenrecht, die Sprachdidaktik und die Sprechwissenschaft. Dazu kommt eine Reihe neuerer und neuester linguistischer Arbeitsbereiche wie zum Beispiel die Computerlinguistik und die Forschung über künstliche Intelligenz, die linguistische Informatik, die Diskursanalyse und die Ethnographie der Kommunikation. Der umfangreichste Teilbereich bleibt jedoch die grammatische Terminologie. Sie wird zum größten Teil am Beispiel des Deutschen und anhand von Beispielen aus dem Deutschen erläutert. Andere Sprachen werden stets dann berücksichtigt, wenn dies aus sachlichen Gründen geboten ist; Entsprechendes gilt für die meisten anderen Teilbereiche. Die beiden wichtigsten Ausdrucksformen von Sprache werden systematisch auseinandergehalten: Fragen der gesprochenen Sprachform werden in Artikeln zu Phonetik, Phonologie, Sprechwissenschaft, Konversationsanalyse u. a. behandelt, solche der geschriebenen Sprachform in den Artikeln zur Schriftlinguistik, zum Schreiben und Lesen und ihrem Erwerb, zur Paläographie u. a.

Das Lexikon ist für eine deutsche Leserschaft konzipiert, ist aber kein rein germanistisches Lexikon. Es enthält etwa 8000 Stichwörter (davon ca. 3000 Verweislemmata bzw. englische und französische Entsprechungen). Sie verteilen sich auf 30 Teilgebiete, in die das Gesamtgebiet der Sprachwissenschaft für die Zwecke dieses Lexikons aufgegliedert wurde. Jedes dieser Gebiete wurde von einem oder mehreren Fachleuten bearbeitet. Die fachlichen Zuständigkeiten sind in der Autorenliste¹ vermerkt. Jeder Artikel ist mit dem Kürzel des Autornamens versehen.

Zur Konzeption und zur Auswahl der Stichwörter

Das Lexikon ist keiner besonderen Richtung der linguistischen Forschung verpflichtet. Bei theoriegebundenen Stichwörtern wird auf deren konzeptionellen Kontext hingewiesen. Die Autoren haben ihre durchaus unterschiedlichen theoretischen Orientierungen nicht verleugnet; allerdings waren sie gehalten, konkurrierende Orientierungen zu berücksichtigen. Insbesondere bei einigen Artikeln zur Grammatik im engeren Sinn führte dies mitunter zu Darstellungen unter unterschiedlichen Voraussetzungen und Perspektiven. Das entspricht der Konzeption des Lexikons vollkommen, denn es will nicht nur gesichertes Wissen vorlegen, sondern auch Fragestellungen dokumentieren, die kontrovers diskutiert werden. Die Auswahl der Stichwörter orientiert sich in erster Linie an Lehrbüchern, Grammatiken und Handlexika, die im Unterricht des Faches Deutsch und der Schulfremdsprachen an Gymnasien und in den philologischen Studiengängen der Universitäten verbreitet sind. Dabei wurden ausdrücklich auch in der DDR erschienene Werke berücksichtigt. Daneben wurde eine Reihe von sprachwissenschaftlichen terminologischen Lexika und Wörterbüchern in deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache ausgewertet. Die Auswahl ist nach systematischen Gesichtspunkten nicht durchgängig zwingend, denn es wurden solche Terminologien, die an sehr spezielle grammatiktheoretische Schulen gebunden sind, nur zurückhaltend aufgenommen. Termini, die sich auf Spezifika von Grammatiken einzelner Sprachen oder Sprachgruppen beziehen, sind aufgenommen, soweit sie von sprachwissenschaftlichem oder allgemein kulturellem Interesse sind. Aufgenommen wurden insbesondere wichtige Termini aus den Grammatiken der wichtigen Schulfremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Russisch), auch wenn sie für das Deutsche irrelevant sind.

Sprache und Sprachen

Etwa 1000 Artikel sind Sprachfamilien, Sprachgruppen und Einzelsprachen gewidmet. Vollständigkeit im Sinne der Erfassung aller Sprachen, Sprachgruppen usw. eines Raumes konnte nur bei den

¹ In diesem Vorwort werden alle maskulinen Personenbezeichnungen $\nearrow$ generisch verwendet, d. h. daß z. B. *Autorenliste* als *Liste der Autorinnen und Autoren* zu lesen ist. Im Hauptteil des Lexikons werden unterschiedliche Konventionen befolgt (*Auto-*

ren und Autorinnen, Autor(inn)en, AutorInnen). Der Herausgeber hat auf eine Vereinheitlichung an diesem Punkt verzichtet, weil hier nicht nur der fachliche, sondern auch der öffentliche Sprachgebrauch schwankend ist.

Sprachen Europas angestrebt werden. Für alle übrigen Sprachräume wurde so verfahren, daß für die höheren Gliederungsebenen (Sprachstamm, Sprachfamilie, Sprachzweig) längere Artikel verfaßt wurden, in denen alle oder ein Großteil oder wenigstens die wichtigen Einzelsprachen erwähnt werden (z. B. Papuasprachen, Südamerikanische Sprachen). Entsprechendes gilt in geeigneten Fällen für mittlere Gliederungsebenen (z. B. Bantusprachen, Pamirsprachen). Diese Artikel enthalten in der Regel einen Hinweis auf das *Sondersammelgebiet* einer wissenschaftlichen Bibliothek (? Verzeichnis der Sondersammelgebiete). Viele, jedoch – aus Gründen des Umfangs – nicht alle in solchen Artikeln oder in den Sprachenkarten erwähnten Einzelsprachen sind als Verweislemmata aufgenommen. Für die Artikel zu Einzelsprachen galt als Auswahlprinzip, daß die betreffende Sprache aus linguistischen (z. B. typologischen), demographisch-soziologischen (Sprecherzahl, Verwendung als Schriftsprache usw.) oder historischen Gründen von Bedeutung ist; die Abgrenzung war oftmals schwierig und wurde gemeinsam mit den Bearbeitern für die einzelnen Sprachzweige getroffen. Dieses Prinzip hat dazu geführt, daß kleine Sprachzweige/Sprachgruppen (z. B. die paläoasiatischen Sprachen) manchmal besser dokumentiert werden als große (z. B. die sinotibetischen Sprachen). Schließlich werden solche Sprachen in Einzelartikeln oder in Verweisen erwähnt, deren Namen aus außerlinguistischen Gründen in Deutschland geläufig sind, z. B. aus verbreiteten literarischen Werken. – Die dialektale Gliederung von Sprachen wird nur beim Deutschen in Einzelartikeln und in einer Dialektkarte vollständig dokumentiert. Für andere »große« Sprachen sind ihre Dialekte teils im Artikel zu dieser Sprache, teils in Einzelartikeln behandelt.

Zielgruppen

Das Lexikon wendet sich an Studierende, Lehrer und Hochschullehrer philologischer Fächer und anderer Disziplinen, in denen Sprache einen relevanten Forschungsgegenstand darstellt (Historiker, Theologen, Psychologen, Soziologen, Pädagogen, Philosophen, Rechtswissenschaftler usw.), an Angehörige von »Sprachberufen« (z. B. Redakteure, Journalisten, Übersetzer, Pfarrer, Werbefachleute, Juristen, Angehörige von Sprachheilberufen), an Oberstufenschüler von Gymnasien, an Lehrende und Studierende der Germanistik im Ausland, Dozenten an Goethe-Instituten und – last but not least – an interessierte Laien. Diese Vorstellungen von den potentiellen Zielgruppen schlagen sich im Lexikon in seiner quasi-enzyklopädischen Ausrichtung und darin nieder, daß jeder Autor beim Verfassen seiner Artikel auf größtmögliche Verständlichkeit geachtet hat und nach Möglichkeit anschau-

liche Beispiele aus dem Deutschen oder den Schulfremdsprachen bringt. Komplizierte Konzepte, die sich mitunter bei bestimmten Termini eröffnen, können in einem Lexikon nicht einfacher gemacht werden, als sie sind, und werden mit der vom Gegenstand erforderten Komplexität dargestellt.

Deutsch, Englisch, Französisch

Alle Einträge sind in deutscher Sprache verfaßt. In den Kopf vieler Einträge sind jedoch die englischen und französischen Entsprechungen des Lemmas aufgenommen, soweit sie keine Internationalismen sind bzw. nicht nur systematische orthographische Unterschiede aufweisen (Fälle wie z. B. engl. frz. (c) statt dt. (k), (-isme) bzw. (-ism) statt (-ismus) sind nicht berücksichtigt). Die Aufnahme der englischen und französischen Terminologie soll das Lexikon für ausländische Germanisten bzw. Linguisten leichter benutzbar machen, die eine der beiden Sprachen als erste bzw. Wissenschaftssprache besser beherrschen, ebenso für Studierende und Lehrer von Fremdsprachenphilologien im Inland, die das Lexikon als Nachschlagewerk bei der Lektüre englischer bzw. französischer Fachtexte verwenden wollen.

Lexikographischer Kontext

Das Lexikon steht im Zusammenhang mit anderen Fachlexika des Verlags, nämlich dem *Metzler Literatur Lexikon* (1. Aufl. 1984, 2. Aufl. 1991) und dem *Metzler Philosophie Lexikon* (1. Aufl. 1996, 2. Aufl. 1998). Im vorliegenden Lexikon werden deshalb Gebiete wie *Stilistik*, *Rhetorik*, *literarische Formen*, *Philosophie* und *Logik* nicht vorrangig berücksichtigt. Ein Teil der hier vorgelegten Artikel zu den Gebieten *Stilistik*, *Rhetorik*, *literarische Formen* wurde (teilweise mit Kürzungen und Veränderungen) mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber aus dem Literaturlexikon übernommen. Die Herausgeber des *Metzler Lexikon Philosophie* haben in diesem Lexikon den Großteil der Artikel für die Gebiete *Philosophie* und *Logik* verfaßt, so daß eine inhaltliche Verzahnung dieser Lexika erreicht wird.

Was der Herausgeber noch mitteilen will

Die Entstehung dieses Lexikons geht einerseits auf einige Diskussionen mit Bernd Lutz zurück, der als Verlagsleiter das lexikographische Profil des Verlags ausweiten wollte. Andererseits verdankt es seine Entstehung meiner Überzeugung, daß das Verfassen eines breit angelegten, alle Teilgebiete der heutigen Sprachwissenschaft abdeckenden Fachle-

xikons Kompetenz und Kräfte eines einzelnen weit übersteigt. Um über das Gesamtgebiet wirklich umfassend zu informieren, mußte deshalb eine Vielzahl von Spezialisten für die einzelnen Bereiche gewonnen und ihre Arbeit sorgfältig koordiniert werden. In diesem Lexikon wurde dieser Weg beschritten: insgesamt hat es über 70 Autoren. Schon vorhandene Fachlexika waren als Quellen, Muster und durchaus auch als Vorbilder, mit denen sich Herausgeber und Autoren intensiv auseinanderzusetzen hatten, von großem Wert. Dieses Lexikon geht aber von anderen konzeptionellen Voraussetzungen aus: es ist ein wirkliches Gemeinschaftswerk vieler Fachwissenschaftler – anders wäre es nicht zu realisieren gewesen. Ob es mir gelungen ist, immer im notwendigen Maße ihre unterschiedlichen Überzeugungen, Orientierungen, stilistischen Vorlieben und auch ihre Temperamente textsortengerecht zu vereinheitlichen, muß dem Urteil der Benutzer überlassen bleiben.

Dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und namentlich Hans Günther Schmidt habe ich für ein Stipendium im Jahre 1989 zu danken, das mir die konzentrierte Arbeit an der Liste der vorgesehenen Einträge ermöglicht hat. Für kritische und ermunternde Diskussionen zu den ersten Fassungen der Liste der Einträge danke ich besonders meiner Frau Annette Glück-Schmidt und Wolf Thümmel, die mir auch, ebenso wie Dani le Clément, Norbert Fries, Jost Gippert und Sebastian Kempgen, als Leser von vorläufigen Fassungen vieler Artikel

mit wertvoller Kritik zur Seite gestanden sind. Meine Frau und meine Töchter haben vor allem in der Endphase der Fertigstellung oft unter dem Lexikon leiden müssen; ihnen danke ich dafür, daß sie mich in diesen Monaten recht gelassen ertragen haben. Für das Nachtragen und Überprüfen einer Unzahl griechischer und lateinischer Etymologien und Beispiele und für die Markierung lateinischer Vokallängen danke ich meiner Frau und Gregor Bauer, aber auch Erika Schmidt; die Verantwortung für eventuelle Fehler liegt jedoch bei mir. Unschätzbare Hilfe beim Korrigieren der Ergebnisse des Konvertierens von Dateien und anderen redaktionellen und technischen Arbeiten leisteten Julia Dahm und Martina Rolland, aber auch Jost Gippert, Sebastian Kempgen, Ariane Reimann, Marianne Wilke und Annette Wünsch. Jost Gippert danke ich außerdem für seine vorzüglichen Sprachenkarten. Schwer, aber sicher nicht niedrig einzuschätzen ist der Beitrag, den Kollegen und Studenten wohl aller Autoren in Diskussionen und Seminaren für die Entwicklung vieler Artikel von Entwürfen zu Endfassungen geleistet haben. Bernd Lutz und Ute Hechtfisher vom Metzler-Verlag schließlich habe ich zu danken für ihre Gelassenheit und Geduld in den Krisen des Frühjahrs 1993 und bei den vielen Verzögerungen bei der Fertigstellung des Manuskripts.

Bamberg, im August 1993

Helmut Glück

Vorwort zur vierten Auflage

Für die vierte Auflage dieses Lexikons wurden erneut alle Artikel inhaltlich kontrolliert und, falls erforderlich, sachlich und bibliographisch aktualisiert. Einige Dutzend Artikel wurden gestrichen oder zu Verweisen heruntergestuft, weil sie entbehrlich erschienen. Auf der anderen Seite wurden gut 100 neue Artikel aufgenommen, namentlich zur Grammatik, zur Computerlinguistik und zur Spracherwerbsforschung. Damit reagiert das Lexikon auf neue Entwicklungen in der Sprachwissenschaft. Sein Umfang stieg deshalb gegenüber der letzten Auflage um etwa 30 Seiten.

Auch in der vierten Auflage bleibt das Deutsche die »Leitsprache« des Lexikons, d. h. dass seine Einträge unter dem deutschen Terminus eingeordnet bleiben, wenn er einigermaßen gebräuchlich ist. Englischsprachige Termini werden dann als Lemma verwendet, wenn bislang kein deutscher Terminus existiert oder verbreitet ist, z. B. *Chart-Parser* oder *Cluster*. Den deutschen Lemmata sind ihre englischen (und französischen) Entsprechungen beigelegt, wo das sinnvoll ist. Damit wird nicht in Frage gestellt oder

gar verkannt, dass die Wissenschaftssprache Englisch in der deutschen Sprachwissenschaft laufend an Gewicht gewinnt. Das Lexikon versteht sich angesichts dieser Entwicklung aber durchaus auch als aktiven Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Wissenschaftssprache Deutsch.

Diese Auflage erscheint fünf Jahre nach ihrer Vorgängerin. Das ist ein Hinweis darauf, dass das Lexikon nach wie vor bei einem großen Benutzerkreis geschätzt wird, der sprachwissenschaftliche Fragen auf Deutsch bedenken und erforschen will: Es erreicht die Zielgruppen, für die es konzipiert wurde. Die orthographische Gestalt der Texte wurde in dieser Auflage den amtlichen Regeln für die deutsche Rechtschreibung, wie sie seit 2005/2006 gelten, zurückhaltend angepasst. Strukturell fragwürdige Schreibungen wurden nach Möglichkeit vermieden. Dies scheint sachlich vertretbar, weil die Regelungen der Jahre 2005/2006 viele problematische Neuerungen aus den Jahren 1996/1998 zurücknahmen. Ein Satz aus den Vorworten zur zweiten und dritten Auflage behält seine Gültigkeit und wird

deshalb hier wiederholt: Ein Lexikon ist nicht der Ort, an dem die Auseinandersetzung über die deutsche Rechtschreibung geführt werden kann.

Einige Autorinnen und Autoren, die an den ersten drei Auflagen mitgearbeitet haben, sind aus dem Verfasserkreis ausgeschieden, andere sind dazugekommen. Das Autorenverzeichnis (S. IX) dokumentiert diese Veränderungen im Einzelnen. Johannes Meyer-Ingwersen, Peter Prechtel, Martin Rockel, Gisela Schoenthal, Irmgard und Günther Schweikle haben das Erscheinen der vierten Auflage nicht erlebt. Ihnen sei an dieser Stelle ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahrt.

Für ihre engagierte und effiziente Unterstützung bei der inhaltlichen und redaktionellen Vorbereitung dieser Auflage habe ich meinen Bamberger Mitarbeitern zu danken, allen voran Dr. Wieland Eins. Corinna Bogdahn danke ich für die Kontrolle und Aktualisierung der Internetadressen für Linguisten (S. XXVI ff.). Ute Hechtfischer vom Verlag J. B. Metzler schließlich bin ich dankbar verbunden für eine eingespielte, reibungslose und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Bamberg, im August 2010

Helmut Glück

Autorenverzeichnis

AD	Prof. Dr. Willem F. H. Adelaar , Leiden
AM	Prof. Dr. Ulrich Ammon , Duisburg
AN	Prof. Dr. Helga Andresen , Flensburg
AT	Prof. Dr. Gerhard Augst , Siegen
B	Prof. Dr. Rolf Bergmann , Bamberg
BA	Prof. Dr. Otto Bantel , Stuttgart
BO	Prof. Dr. Winfried Boeder , Oldenburg
C	Prof. Dr. Dani le Cl ment , Montpellier
CE	Prof. Dr. Rainer Carle , Hamburg
CO	Prof. Dr. Florian Coulmas , Tokyo
D	Prof. Dr. Michael D rrr , Berlin
DB	Prof. Dr. Hansgerd Delbr ck , Wellington
DD	Dr. Heinrich Dingeldein , Marburg
DL	Prof. Dr. Reinhard Döhl , Stuttgart
DS	Dr. Eberhard D schler
E	Prof. Dr. Konrad Ehlich , München
EN	Prof. Dr. Horst Enzensberger , Bamberg
ES	Dr. Wieland Eins , Bamberg
F	Prof. Dr. Norbert Fries , Berlin
FR	Nicola Frank M. A., Tübingen
FZ	Priv. Doz. Dr. Sonja Fritz , Frankfurt a. M.
G	Prof. Dr. Helmut Gl ck , Bamberg
GAE	Dr. Hans-Martin G rtner , Potsdam
GH	Prof. Dr. Manfred Görlach , Köln
GI	Prof. Dr. Heinz W. Giese , Braunschweig
GL	Dr. Martin K. Gl ck , Kassel
GM	Prof. Dr. Gunter Grimm , Würzburg
GP	Prof. Dr. Jost Gippert , Frankfurt a. M.
GR	Prof. Dr. Elvira Glaser , Zürich
GS	Annette Gl ck-Schmidt , Bamberg
GT	Prof. Dr. Klaus B. G nther , Hamburg
GU	Prof. Dr. Norbert Gutenberg , Saarbrücken
GZ	Prof. Dr. Ursula Götz , Rostock
HA	Prof. Dr. Klaus Hartenstein , Hamburg
HU	Prof. Dr. Bernhard Hurch , Graz
K	Prof. Dr. Ulrich Knoop , Freiburg
KE	Prof. Dr. Sebastian Kempgen , Bamberg
KH	Dr. Jürgen K hnel , Siegen
KL	Prof. Dr. Karin Kleppin , Bochum
KN	Prof. Dr. Clemens Knobloch , Siegen
KR	Prof. Dr. Jarmo Korhonen , Helsinki
L	Priv.-Doz. Dr. Hagen Langer , Bremen
MI	Dr. Johannes Meyer-Ingwersen
MO	Prof. Dr. Claudine Moulin , Trier
P	Dr. Jörg P tzold , Berlin
PL	Dr. Jochen Pleines , Bochum
PM	Prof. Dr. Bernd Pompino-Marschall , Berlin
PR	Prof. Dr. Peter Precht
PT	Prof. Dr. Karin Pittner , Bochum
R	Dr. Joachim Raith , Essen
RB	Dr. Helmut Rehbock , Braunschweig
RE	Prof. Dr. Mechthild Reh , Mainz
RK	Prof. Dr. Ludwig R bekeil , Zürich
RL	Dr. Michael Rödel , Bamberg

Bearbeitete Bereiche

Südamerikanische Sprachen
 Soziolinguistik
 Spracherwerbsforschung, Sprachdidaktik
 Orthographie
 Sprachgeschichte, Altgermanistik
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Kaukasische Sprachen
 Grammatik
 Austronesische Sprachen
 Japanisch, Koreanisch
 Nord- und mittelamerikanische Sprachen,
 Sprachtypologie
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Deutsche Dialekte
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Linguistische Pragmatik
 Epigraphik, Paläographie
 Grammatik
 Grammatik
 Grammatik
 Indoarische Sprachen
 Verschiedene Bereiche
 Generative Grammatik
 Englisch
 Spracherwerbsforschung, Sprachdidaktik
 Anatomie der Sprech- und Hörorgane
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Indogermanistik, Sprachtypologie
 Sprachgeschichte, Altgermanistik
 Klassische Philologie
 Sprachpathologie, Sprachtherapie
 Sprecherziehung, Sprechwissenschaft
 Sprachgeschichte, Altgermanistik
 Slavische Sprachen
 Romanische Sprachen
 Dialektologie
 Grammatik
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Spracherwerbsforschung, Sprachdidaktik
 Psycholinguistik
 Phraseologie
 Computerlinguistik, Grammatik
 Iranische Sprachen, Turksprachen
 Sprachgeschichte, Altgermanistik
 Textlinguistik
 Kasusgrammatik
 Phonetik, Phonologie
 Sprachphilosophie, Logik
 Grammatik
 Soziolinguistik
 Semantik, Semiotik
 Afrikanische Sprachen
 Sprachgeschichte, Altgermanistik
 Grammatik

X Autorenverzeichnis

RO	Doz. Dr. sc. Martin Rockel	
S	Prof. Dr. Wolfgang Sauer , Hannover	Orthographie, Soziolinguistik
SB	Dr. Markus Steinbach , Mainz	Generative Grammatik
SCH	Priv. Doz. Dr. Rainer Schönhaar , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SE	Prof. Dr. Günther Schweikle	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SF	Dr. Gerhard Sch fer , Rottweil	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SK	Dr. Werner Schöneck , Essen	Empirische und angewandte Sprachwissenschaft
SL	Dr. Gisela Schoenthal	Grammatik, Linguistische Pragmatik
SLE	Irmgard Schweikle	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SM	Friederike Schmidt , Berlin	Sprache und Recht
SN	Dr. Horst Schwinn , Mannheim	Grammatik
SO	Priv. Doz. Dr. Friederike Schmöe , Bamberg	Verschiedene Bereiche
SR	Doz. Dr. sc. Gert Sauer , Berlin	Finnougrische Sprachen
ST	Prof. Dr. Stefanie Stricker , Bamberg	Sprachgeschichte, Altgermanistik
STE	Prof. Dr. Hans-Hugo Steinhoff , Paderborn	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SZ	Prof. Dr. Manfred Günter Scholz , Tübingen	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
T	Prof. Dr. Wolf Th mmel , Montpellier	Grammatik, Germanische Sprachen
VS	Dr. Elisabeth Vollers-Sauer , Hannover	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
W	Dr. Arndt Wigger , Wuppertal	Keltische Sprachen
WH	Dr. Helmut Weidhase , Konstanz	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
WI	Veronika Wilbertz , Köln	Semitische Sprachen
WK	Prof. Dr. Klaus Welke , Berlin	Valenzgrammatik
WR	Prof. Dr. Gordon Whittaker , Göttingen	Austroasiatische, dravidische, sinobetische Sprachen
Z	Dr. Andrea Zielinski , Heidelberg	Computerlinguistik
ZA	Anja Zanini , Köln	Grammatik

Hinweise für die Benutzung

Anordnung der Stichwörter

Die Stichwörter sind nach den für das Deutsche geltenden Regeln für die $\uparrow$ alphabetische Reihenfolge angeordnet; Umlautbuchstaben werden wie Grundbuchstaben, (ß) als (ss) behandelt. Bei der Anordnung der Lemmata werden Wortgrenzen berücksichtigt (z. B. *genus proximum* – *Genus verbi* – *Genusschwankung* – *Genusvariante*). Abkürzungen werden dem alphabetischen Anordnungsprinzip unterworfen, auch wenn sie Bestandteile von Komposita sind, z. B. *Wetterverb* – *W-Frage* – *Wheeler-sches Gesetz*.

Aufbau der Einträge

Substantive sind grundsätzlich Grundlemmata. Sie werden mit Genussigle (und ggf. Pluralsuffix nach Tilde) rubriziert, z. B. *Akanje f.*, *Epikoinon n.*, *Lema n., pl.* ~ *meta*, soweit dies für nicht fachkundige Benutzer angezeigt erscheint. Konkurrierende Schreibungen werden mitunter durch runde Klammern angezeigt (z. B. *Dag(h)estanische Sprachen*: lies *Daghestanische Sprachen* oder *Dagestanische Sprachen*). Sind Verb oder Adjektiv desselben Wortstamms abweichend terminologisiert oder bedeutend häufiger als das Substantiv, bekommen sie einen eigenen Eintrag. An das Lemma schließt sich ggf. ein Hinweis auf seine Etymologie und seine Wortstruktur an, z. B. *Phonotaktik f.* (griech. $\varphi\omega\nu$ (fōnē) *Stimme, Laut*; griech. $\tau\tau\epsilon\iota\nu$ (tattein) *zusammensetzen*) *Lehre von der Kombinierbarkeit der Phoneme in einer bestimmten Sprache*. Die etymologischen Hinweise werden sparsam gehandhabt, d. h. beispielsweise, dass nicht bei jedem Eintrag, der *phon-* enthält, mitgeteilt wird, dass er auf griech. $\varphi\omega\nu$ zurückgeht; der interessierte Benutzer muss ggf. den ersten Eintrag, der mit *phon-* beginnt, aufsuchen, um die Etymologie zu erfahren. Daran schließen sich ggf. Synonyme, eingeleitet mit »Auch:...«, sowie ggf. englische oder französische Äquivalente an. Griechische Ausdrücke werden stets in Originalschreibung und in Transkription angeführt, in der die Vokalbuchstaben ω , η , $\omicron$ durch ein Makron markiert werden: $\bar{\omega}$, $\bar{\eta}$, $\bar{\omicron}$. Die Transkription entfällt, wenn sie mit dem Lemma identisch wäre. Griech. φ wird mit *f* transkribiert. Bei lateinischen Ausdrücken (außer bei Lemmata) werden die Vokallängen durch ein Makron markiert, bei Beispielen aus dem Russischen wird der Wortakzent durch einen Ak t angegeben. Für alle fremdsprachigen Ausdrücke in Wort- oder Satzbeispielen wird eine Übersetzung ins Deutsche gegeben (außer beim Englischen). Hat ein Terminus mehrere Lesarten oder deutlich voneinander unterscheidbare

Bedeutungsvarianten, ist der Artikel durch arabisches Ziffern (1., 2., 3. usw.) gegliedert. Sind mehrere Autoren an einem solchen Artikel beteiligt, so stehen ihre Namenssiglen am Ende des jeweiligen Abschnitts innerhalb des Artikels. Wenn innerhalb eines längeren Artikels eine inhaltliche Gliederung erforderlich ist, werden eingeklammerte Kleinbuchstaben verwendet: (a), (b), (c) usw., ggf. auch (aa), (ab), (ac), (ba), (bb) usw. Das jeweilige Lemma wird innerhalb eines Artikels mit seinem Anfangsbuchstaben abgekürzt (bei Lemmata, die aus mehreren Wörtern bestehen, mitunter auch mit mehreren Anfangsbuchstaben). Flexionsaffixe bleiben dabei unberücksichtigt; der Plural wird lediglich dann markiert, wenn dies von inhaltlicher Wichtigkeit ist. Das Wort *Sprache* und Komposita mit *-sprache* als letztem Glied werden mit *spr.* bzw. *-spr.* abgekürzt. Alle weiteren Abkürzungskonventionen sind im *Verzeichnis der Abkürzungen*, alle Siglen von Zeitschriften, Reihenwerken usw. im *Verzeichnis der Siglen von Periodica und Handbüchern* aufgeführt.

Komposita/Wortgruppen

Semantisch additive Komposita sind nicht aufgenommen. Es ist bei den einzelnen Bestandteilen nachzuschlagen. Aufgenommen werden Komposita, die selbständig terminologisiert sind oder eine überdurchschnittlich hohe Frequenz haben. Terminologisierte Wortgruppen werden nicht rubriziert, wenn dem Benutzer zugemutet werden kann, die einzelnen Elemente selbst aufzusuchen. Lässt sich durch dieses Verfahren die terminologisierte Bedeutung einer Wortgruppe nicht ermitteln oder tritt ein Element (fast) ausschließlich in einer festen Wortgruppe auf, so ist es in der Regel unter dem *ersten* Element eingetragen, z. B.: *obliquus Kasus, diskontinuierliches Morphem, Bühlersches Organonmodell*.

Lateinisch, Griechisch, Deutsch, Französisch und Englisch als Terminologiebasis

Lateinisch-griechisch basierte Termini werden in der Regel als Grundeintrag gewählt. Gebräuchliche deutsche Entsprechungen werden im Kopf des Eintrags als Synonyme aufgeführt, z. B. *Adjektiv (auch: Eigenschaftswort)*. Der »deutsche« Begriff wird an seiner Systemstelle als Verweislemma eingetragen, z. B. *Eigenschaftswort* $\uparrow$ *Adjektiv*. Diese Regel findet nur dann umgekehrte Anwendung, wenn der »deutsche« Terminus eindeutig gebräuchlicher ist, z. B. *Klammer (auch: Parenthese)* / *Parenthese* $\uparrow$ *Klammer*. Deutsch basierte Termini werden vor

allem dann berücksichtigt, wenn sie in Schul- oder Hochschul-Grammatiken oder -Lehrbüchern, die nach 1970 erschienen sind, tatsächlich häufig belegt sind, z.B. *Beugung* ↑ *Flexion*, ↑ *Konjugation*, ↑ *Deklination*. Ausdrücke, die sich auf grammatische Eigenschaften anderer Sprachen beziehen, werden unter dem Fachterminus der jeweiligen Philologie rubriziert, z.B. *dativus commodi*, *Apokopat*, *mater lectionis*, *Nunation*. Anderssprachige Ausdrücke, die im Deutschen keine gebräuchliche Entsprechung haben bzw. im Deutschen in der ausgangssprachlichen Form terminologisiert sind, werden als Grundeinträge behandelt (bei Wortgruppenkomposita ggf. (teilweise) übersetzt), z.B. *Akanje*, *Arc-Pair-Grammatik*, *Complementizer*, *Crossover-Prinzip*, *Parole*.

Verweislemmata

Verweislemmata enthalten keine Hinweise zur Pluralbildung und zur Etymologie. Soweit sie echte Synonyme ihrer Referenzlemmata sind, werden die englische und französische Entsprechung nur beim Referenzlemma notiert. Wenn sie keine Synonyme sind, sind sie lediglich im Text des Eintrags berücksichtigt, eine Erwähnung im Kopf des Eintrags entfällt (z.B. *Differenzhypothese* ↑ *Soziolinguistik*, *Defizithypothese* ↑ *Soziolinguistik* (lies: *Differenzhypothese*, *Defizithypothese* werden im Eintrag *Soziolinguistik* erwähnt bzw. behandelt). ↑ *Antonyme* (Ausdrücke, die terminologische Oppositionen darstellen) werden in solchen Fällen, in denen lediglich eine kurze Definition gegeben wird, nur einmal behandelt (in der Regel bei demjenigen Lemma, das im Alphabet weiter vorn steht), also z.B. *Schub* und *Sog* unter *Schub*, *physei* und *thesei* unter *physei*. Steht das Verweislemma aus syntagmatischen Gründen im Plural (z.B. ↑ *Onomastika*, ↑ *Thesauri*), so ist stets die Singularform nachzuschlagen (im Beispiel: *Onomastikon*, *Thesaurus*).

Literaturangaben

Den meisten sachlich und vom Umfang her gewichtigeren Artikeln sind Literaturangaben beigegeben. Sie enthalten vor allem elementare Literatur, Standardwerke, ggf. »Klassiker« und – falls vorhanden – eine weiterführende Bibliographie. Nach Mög-

lichkeit wurde Monographien, Sammelbänden, Festschriften u. dgl. der Vorzug vor Zeitschriftenbeiträgen gegeben. In der Regel ist die letzte Auflage der erwähnten Arbeit zitiert. Die Literaturangaben sind Hinweise auf die weiterführende Literatur und keine Kurzbibliographien.

Die Schreibung von transliterierten Eigennamen richtet sich ggf. nach dem zitierten Referenzwerk und wird nicht vereinheitlicht, so dass Doppelformen vorkommen (z.B. *Trubeckoj/Trubetzkij*, *Vygotskij/Wygotski*).

Einträge zu Einzelsprachen und Einzeldialekten

Einzelsprachen und -dialekte werden in der im Deutschen gebräuchlichen orthographischen Form rubriziert. Eigenbezeichnungen, z.B. *Spanisch* (Eigenbez. *Español*) oder *Polnisch* (Eigenbez. *Polski*), folgen ggf. in Klammern nach dem Lemma. Daran schließt sich in der Regel eine Einordnung der Sprache nach den Klassifikationsmustern der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft bzw. der neueren deskriptiven Typologie an (z.B. *Abchasisch*, *Nordwestkaukasische Sprache* oder *Armenisch*, *Indogermanische Sprache*). Bei Dialekten wird der historische und dialektgeographische Zusammenhang genannt. Es folgen Angaben zur Sprecherzahl (soweit verfügbar) und zum Verbreitungsgebiet (Länder, Regionen), ggf. zum offiziellen Status (als Amts-, Staats-, Schulsprache usw.). Soweit die jeweilige Sprache Schriftsprachenstatus hat, werden Zeitpunkt und ggf. geographischer Raum der Erstverschriftung genannt (z.B. *Georgisch*. *Iteste Zeugnisse aus dem 4. Jahrhundert* oder *Tschechisch*. *Seit dem 9. Jh. Zeugnisse in ↑ Altkirchenslavischer Sprache*. *Seit dem 13. Jh. wird Tschechisch als Schriftsprache verwendet*). Weiterhin wird erwähnt, ob die jeweilige Sprache als Zweitsprache bei anderen Sprachgemeinschaften eine Rolle spielt, ob nennenswerte Teile der Sprachgemeinschaft zweisprachig sind, in welchem Maße die Sprachgemeinschaft in ihrer Sprache und ggf. in einer oder mehreren Zweitsprache(n) alphabetisiert ist. Schließlich wird auf die jeweils einschlägige Sprachenkarte verwiesen. Ausführungen zu typologischen Charakteristika und Besonderheiten der jeweiligen Sprache finden sich in der Regel in einem übergeordneten Eintrag zur jeweiligen Sprachgruppe/Sprachfamilie.

Abkürzungen

Abh.	Abhandlung	DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst (Bonn)
Abl., abl.	Ablativ(isch)	DaF	Deutsch als Fremdsprache
Acad.	Academia, academy, académie	Dat., dat.	Dativ(isch)
AcI, a.c.i.	accusativus cum infinitivo	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
Adj., adj.	Adjektiv(isch)	Ddf.	Düsseldorf
Adv., adv.	Adverb(ial)	ders.	derselbe
ADVB	Adverbial	DG	Dependenzgrammatik
afrz.	Altfranzösisch	dgl.	dergleichen, desgleichen
ags.	angelsächsisch	dies.	dieselbe, dieselben
ahd.	althochdeutsch	Dim.	Diminutiv
ai.	altindisch	Diss.	Dissertation
air.	altirisch	dt.	deutsch
Akad.	Akademie, Akademija	Ed., ed.	Editor, editio, edidit
Akk., akk.	Akkusativ(isch)	EDV	Elektronische Datenverarbeitung
aksl.	altkirchenslavisch	Einf.	Einführung
alem.	alemannisch	Einl.	Einleitung
anord.	altnordisch	entspr.	entsprechend(-e, -en, -er, -es)
Aor.	Aorist	epigr.	epigraphisch
API	Association (Alphabet) Phonétique Internationale	erw.	erweitert
aram.	aramäisch	ESCOL	Eastern States Conference on Linguistics, USA
Art.	Artikel	EST	erweiterte Standardtheorie
as.	altsächsisch	et al.	et alii (lat. »und andere«)
ASL	American Sign Language	etw.	etwas
AT	Altes Testament	europ.	europäisch
ATR	advanced tongue root »vorgeschobene Zungenwurzel«	f., fem.	Femininum
Attr., attr.	Attribut(iv)	f., ff.	folgend(e)
aufgr.	aufgrund	Ffm.	Frankfurt am Main
Aufl.	Auflage	Forsch.	Forschung(en)
Aux.	Auxiliarkomplex	frz.	französisch
AV	audiovisuell	Fs.	Festschrift
Bd., Bde.	Band, Bände	FU	Fremdsprachenunterricht
bearb.	bearbeitet	FUB	Freie Universität Berlin
Ber.	Bericht(e)	Fut., fut.	Futur(isch)
bes.	besonders	gegr.	gegründet
best.	bestimmt	Gen., gen.	1. Genitiv(isch), 2. Genesis (1. Buch Mosis)
Bez.	Bezeichnung(en)	germ.	germanisch
Bibl.	Bibliographie	Ges.	Gesellschaft
Bln.	Berlin	GG	Generative Grammatik
bspw.	beispielsweise	ggf.	gegebenenfalls
bulg.	bulgarisch	Ggs.	Gegensatz
bzgl.	bezüglich	ggü.	gegenüber
bzw.	beziehungsweise	GIDL	Generalized ID/LP Format
C	Konsonant	glott.	glottalisiert
CA	California	GPSG	Generalized Phrase Structure Grammar
ca.	circa	H.	Heft
chin.	chinesisch	Hdb.	Handbuch
CIS	Centrum für Informations- und Sprachverarbeitung. München.	hdt.	hochdeutsch
CMU	Carnegie Mellon University, Pittsburgh	hebr.	hebräisch
COLING	Conference on Computational Linguistics	Hg., Hgg.	Herausgeber
d. h.	das heißt	hg., hgg.	herausgegeben
d. i.	das ist	HNO	Hals-Nasen-Ohren (-Arzt)
		holl.	holländisch

XIV Abkürzungen

HPSG	Head-Driven Phrase Structure Grammar	Ling.	Linguistik
HS	Hauptsatz	ling.	linguistisch
Hs., Hss.	Handschrift(en)	lit.	literarisch; litauisch
HUB	Humboldt Universität zu Berlin	Lit.	Literatur
i.R.	im Rahmen	LMU	Ludwig-Maximilians-Universität München
i.d.R.	in der Regel	lothr.	lothringisch
i.E.	im Erscheinen	Lpz.	Leipzig
i.e.S.	im engeren Sinn	lux.	luxemburgisch
i.S. v.	im Sinne von	M.	Moskau
i.V.	in Vorbereitung	m., masc.	Maskulinum
i.w.S.	im weiteren Sinn	MA, ma.	Mittelalter(lich)
IACL	International Association of Chinese Linguistics	Ma., Maa.	Mundart(en)
IC	Immediate Constituent(s)	m.a.W.	mit anderen Worten
idg.	indogermanisch	Mass.	Massachusetts
IdS	Institut für deutsche Sprache	Mchn.	München
ie.	indoeuropäisch	mdt.	mitteldeutsch
Imp., imp.	Imperativ(isch)	mengl.	mittelenglisch
Impf., impf.	Imperfekt(isch)	MGD	Project Modern Grammar of Dutch. Tilburg
IN	Indiana	mhd.	mittelhochdeutsch
ind.	indisch	Mio.	Million
Ind., ind.	Indikativ(isch)	MIT	Massachusetts Institute of Technology
indir.	indirekt	mlat.	mittellateinisch
Inf., inf.	Infinitiv(isch)	mn.	mittelniederdeutsch
insbes.	insbesondere	mn.	mittelniederländisch
insges.	insgesamt	mpers.	mittelpersisch
internat.	international	Mrd.	Milliarde
IPA	Internationales Phonetisches Alphabet	Ms., Mss.	Manuskript(e)
ipf.	imperfektiv	ms	Millisekunde
isl.	isländisch	N	Nomen
it., ital.	italienisch; italisch	n., ntr.	Neutrum, neutral
IULC	Indiana University Linguistics Club	NACCL	North American Conference of Chinese Linguistics
IWPT	International Workshop on Parsing Technologies	nat.	national
Jb., Jbb.	Jahrbuch, Jahrbücher	NC	North Carolina
jd.	jemand	ndl.	niederländisch
Jg.	Jahrgang	ndt.	niederdeutsch
Jh.	Jahrhundert	NELS	North East Linguistic Society
Jt.	Jahrtausend	nhd.	neuhochdeutsch
K, Kons.	Konsonant	NJ	New Jersey
KI	Künstliche Intelligenz	nlat.	neulateinisch
KIT	Projektgruppe Kommunikations- und Informationstechnologie, TUB	Nom., nom.	Nominativ(isch)
Konj., conj.	Konjunktion(al); Konjunktiv(isch)	NP	Nominalphrase
Kons., kons.	Konsonant(isch)	NS	Nebensatz
ksl.	kirchenslavisch	NT	Neues Testament
L	1. lat. <i>lingua</i> , frz. <i>langue, langage</i> , engl. <i>language</i> Sprache 2. Language (Variable für: Sprache X)	N.Y.	New York
L.	Leningrad	o. ä.	oder ähnliche(s)
L.A.	Los Angeles	obdt.	oberdeutsch
lab.	labialisiert	Obj.	Objekt
LAD	Language Acquisition Device (Spracherwerbsmechanismus)	österr.	österreichisch
lat.	lateinisch	pal.	palatalisiert
Ldn.	London	paläogr.	paläographisch
Lfg.	Lieferung	Part.	Partizip(ial)
		Pass., pass.	Passiv(isch)
		Perf., perf.	Perfekt(isch)
		Pers., pers.	Person(al)
		pf.	perfektiv

Pl., pl.	Plural(isch)	TIT	Tokyo Institute of Technology
Plq.	Plusquamperfekt	TUB	Technische Universität Berlin
port.	portugiesisch	u. a.	1. und andere(s), 2. unter anderem (-en)
Poss.	Possessiv	UAN	Uraustronesisch
PP	Präpositionalphrase	Übers.	Übersetzung
PPP	Partizip Perfekt Passiv (Partizip II)	UCAM	University of Cambridge, UK
Präd., präd.	Prädikat, prädikativ	UCLA	University of California Los Angeles
Präp., präp.	Präposition(al)	u. d. T.	unter dem Titel
Präs., präs.	Präsens, präsensisch	ugs.	umgangssprachlich
Prät., prät.	Präteritum, präterital	UK	United Kingdom
Pron.	Pronomen, pronominal	ukr.	ukrainisch
prov.	provençalisch	Univ.	Universität, University, Université, Universiteit
PSG	Phrasenstrukturgrammatik	u. ö.	und öfter
REST	revidierte erweiterte Standardtheorie	UPenn	University of Pennsylvania
S	Satz	urspr.	ursprünglich
S1	Erstsprache	USC	University of Southern California
S2	Zweitsprache	u. U.	unter Umständen
Sanskrit.	Sanskrit	u. v. a.	und viele(s) andere
SB	Strukturbeschreibung (in der GG)	u. v. m.	und vieles mehr
SBer.	Sitzungsbericht	u.Z.	unserer Zeitrechnung
sc.	scilicet (lat. nämlich)	V	Vokal
SFB	Sonderforschungsbereich	v.a.	vor allem
Sg., sg.	Singular(isch)	Vb., Vbb.	Verb(en)
SIL	Summer Institute of Linguistics. Dallas.	vel.	velarisiert
skr.	serbokroatisch	veröff.	veröffentlicht
SLE	Societas Linguistica Europea	vgl.	vergleiche
Slg.	Sammlung	vollst.	vollständig
Soc.	Societas, société, society	VP	Verbalphrase
sog.	sogenannt	Vp.	Versuchsperson
SOV	Subjekt-Objekt-Verb	vs.	versus (lat. gegen(über))
SPb.	Sanktpeterburg	VSO	Verb-Subjekt-Objekt
spez.	speziell(e/er)	v.u.Z.	vor unserer Zeitrechnung
Spr.	Sprache	WB	Wortbildung
SSG	Sondersammelgebiet (s. Verzeichnis der Sondersammelgebiete, S. XXXIV)	Wb., Wbb.	Wörterbuch, Wörterbücher
Stgt.	Stuttgart	WCCFL	West Coast Conference on Formal Linguistics
sth.	stimmhaft	Wiss., wiss.	Wissenschaft(lich)
stl.	stimmlos	WP(L)	Working Papers (on Linguistics)
Subj.	Subjekt	z.B.	zum Beispiel
Subst., subst.	Substantiv(isch), substantiviert	ZAS	Zentrum für Allgemeine Sprach- wissenschaft, Typologie und Universalienforschung, Berlin
Suppl.	Supplement	Zf.	Ziffer
SV	Strukturveränderung (in der TG)	Zs., Zss.	Zeitschrift(en)
SVO	Subjekt-Verb-Objekt	zus.	zusammen
temp.	temporal	zw.	zwischen
TG	Transformationsgrammatik		
TiLT	Tools in Linguistic Theory		

Allgemein verwendete Symbole

In diesem Lexikon wird für die Schreibung phonetischer Einheiten das Internationale Phonetische Alphabet verwendet. Es ist in den Abbildungen auf S. 50–51 dargestellt. Darüber hinaus kommen folgende Zeichen und Symbole vor:

#	Morphemgrenze	$a < b$	1. a wird aus/entsteht aus b
##	Wortgrenze		2. a kleiner als b
*	⁂ Asterisk:	$a > b$	1. b wird aus/entsteht aus a
	1. ungrammatischer Ausdruck		2. a größer als b
	2. rekonstruierte Form	$a \cong b$	a größer oder gleich b
[...]	1. phonetische Einheit(en)	$a \leq b$	a kleiner oder gleich b
	2. ⁂ Merkmal, z. B. [± gespannt], [± belebt]	$a \equiv b$	unendlich (im mathematischen Sinn)
	3. Dominanzrelation, z. B. [V, NP] _{VP} oder [VPV, NP] (lies: VP dominiert V und NP)	$a \equiv b$ $A \rightarrow B + C$	Äquivalenz (>genau dann, wenn<) Nicht-Äquivalenz, Disjunktion einfacher Pfeil:
/.../	phonologische Einheit(en)		1. Konstituente A wird zerlegt in (B, C)
<...>	graphematische Einheit(en)		2. A impliziert B, C
{...}	1. morphologische Einheit(en)	$A \quad B + C$	doppelter Pfeil: Konstituente A wird transformiert in (B, C)
	2. alternatives Vorkommen, alternative Regelanwendung	$a \leftrightarrow b$	doppelt gerichteter Pfeil: materiale Implikation (>wenn, dann<)
	3. Mengensymbol		materiale Implikation (>wenn, dann<)
(...)	fakultatives Element	$a \supset b$	Nullelement
a/b	alternative Ausdrücke	$\emptyset$	Konjunktion
+	1. Verkettungszeichen	$\cap$,	Disjunktion
	2. Merkmal ist vorhanden, z. B. [+sth]	$\cup$, $\vee$	Negation
±	Merkmal ist neutral, z. B. [±sth]	$\forall$, $\sim$, $-$	Allquantor (>für alle x gilt...<)
-	Merkmal ist nicht vorhanden, z. B. [-sth]	$\exists$	Existenzquantor (>es gibt wenigstens ein x, für das gilt...<)
:	Vokallänge	² 1994	hochgestellte Ziffer vor einer Jahreszahl in bibliographischen Angaben: weitere Auflage
ā, ē, ū usw.	(Makron): Vokallänge		
ʹ	nach Konsonantbuchstaben: Palatalisierung (in Transkriptionen aus slavischen u. a. Sprachen im Bereich der früheren Sowjetunion)		

Spezielle Symbole

In einigen Einzelphilologien sind vom Internationalen Phonetischen Alphabet (API) abweichende Notationskonventionen üblich. Sie werden in den einschlägigen Artikeln verwendet, ohne daß eine API-Transkription beigegeben ist. Insbesondere werden objektsprachliche Einheiten aus älteren Sprachstufen, deren phonetische Realisierung unbekannt oder rekonstruiert ist, ohne Klammerungen angeben, wie das in historischen Grammatiken üblich ist. Folgende spezielle Zeichen werden verwendet:

1. Indogermanistik, Altgermanistik, Dialektologie

r, l, m, n, h	silbenträgende Konsonanten	e, ë	›geschlossenes e‹ ([e])
g, k	palatale Konsonanten	ɛ	›offenes e‹ ([ɛ])
u	u consonans, Halbvokal	ᚱ	Runenzeichen für das aus germ. z entstandene r
h	got. h (oder ch) + w (Labiovelar)	h ₁ , h ₂ , h ₃	idg. Laryngale
o	(nordische Sprachen) offenes o ([ɔ])	T	Tenuis (stimmloser Verschlusslaut)
a	(nordische Sprachen) offenes o ([ɔ])	ᚿ	Langvokal
a	(nordische Sprachen) nasaliertes a ([ã])		

2. Indologie

Sog. ^ʔTenues bzw. ^ʔMediae aspiratae (aspirierte Plosive, Affrikaten) werden durch ein folgendes h bezeichnet, z.B. bh (aspiriertes [b]), ph (aspiriertes [p]). ^ʔRetroflexe Konsonanten werden durch einen subskribierten Punkt bezeichnet: ṭ, ṭh, ḍ, ḍh, ṇ, ṛ, ṣ.

ś	= palataler Frikativ (ç)	ñ	= palataler Nasal (ɲ)
j	= stimmhafte palatale Affrikate (dʒ)	ṁ	= Nasal im Wort- bzw. Silbenauslaut (ŋ; wie ñ, jedoch stellungsgebunden)
c	= stimmlose palatale Affrikate (tʃ)	x	= hinterer velarer Frikativ (χ)
r	= silb. r (kein eig. Zeichen; ṛ)		
ṇ	= velarer Nasal (ŋ)		

3. Semitistik

ħ ([ħ])	pharyngaler stimmloser Frikativ	š ([ʃ])	velarisiert
ç ([ʕ])	pharyngaler stimmhafter Frikativ	ẓ ([ʒ])	velarisiert
ḥ ([x])	velarer stimmloser Frikativ	ṭ ([t̤])	velarisiert
ḡ ([ɣ])	velarer stimmhafter Frikativ	ḍ ([d̤])	velarisiert
ś ([ʃ])	lateral alveodentaler Frikativ	ṯ ([θ])	interdentaler stimmloser Frikativ
š ([ʃ])	palataler stimmloser Sibilant	ḏ ([ð])	interdentaler stimmhafter Frikativ
z ([z])	palataler stimmhafter Sibilant	ḥ	spirantisierte Aussprache
g ([dʒ])	präpalatale stimmhafte Affrikate	ḵ	spirantisierte Aussprache

4. Kaukasologie

a	hochgestellter Punkt nach einem Vokalzeichen: Pharyngalisierung
ç	Punkt unter einem Konsonantenzei- chen: Glottalisierung
k	Kreis hochgestellt neben einem Konsonantenzeichen: Labialisierung

Siglen von Periodica und Handbüchern

AI	Artificial Intelligence. Amsterdam.	CJL	Canadian Journal of Linguistics. Toronto.
AJCL	American Journal of Computational Linguistics. New York.	CJP	Canadian Journal of Philosophy. Calgary.
AJPh	American Journal of Philology. Baltimore.	CLA	Codices Latini Antiquiores. Oxford.
AKM	Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes. Wiesbaden.	CLS	Papers from the Regional Meeting, Chicago Linguistic Society. Chicago.
AKUP	Arbeiten des Kölner Universalienprojekts. Köln.	COLING	Proceedings of the International Conference on Computational Linguistics.
AL	Acta Linguistica Hafnensia. International Journal of Structural Linguistics. Kopenhagen.	Cortex	Cortex. Journal Devoted to the Study of the Nervous System and Behaviour. Varese.
ALH	Acta Linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae. Budapest.	CSLE	Commentationes Societatis Linguisticae Europaeae. München.
AmaA	American Anthropologist. Menasha, Wisconsin.	CTL	Current Trends in Linguistics. Ed. Th. A. Sebeok. Den Haag, Paris.
AnL	Anthropological Linguistics. Bloomington, Indiana.	DaF	Deutsch als Fremdsprache. München/Berlin.
ANPE	Archives Néerlandaises de Phonétique Expérimentale. Den Haag.	DD	Diskussion Deutsch. Zeitschrift für Deutschlehrer aller Schulformen in Ausbildung und Praxis. Frankfurt a. M.
Anthropos	Anthropos. Revue Internationale d'Ethnologie et de Linguistique. Internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachenkunde. St. Augustin.	DDG	Deutsche Dialektographie. Marburg.
ArchL	Archivum Linguisticum. A Review of Comparative Philology and General Linguistics. Neue Serie. Menston, Yorkshire.	DL	Deutsch lernen. Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern. Ingelheim, Baltmannsweiler.
AS	American Speech. A Quarterly of Linguistic Usage. New York.	DRLAV	Documentation et Recherche en Linguistique Allemande Contemporaine Vincennes. Paris.
ASNS	Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Berlin.	DS	Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation. München.
AU	Der altsprachliche Unterricht. Arbeitshefte zu seiner wissenschaftlichen Begründung und praktischen Gestalt. Velber.	DSA	Die Sprachen Afrikas. Hg. von B. Heine, T. C. Schadeberg und E. Wolf. Hamburg 1981.
AUC	Acta Universitatis Carolinae. Philologica. Prag.	DU	Der Deutschunterricht. Beiträge zu seiner Gestaltung und wissenschaftlichen Grundlegung. Velber.
BBS	Behavioral and Brain Sciences. Cambridge.	DVjs	Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Halle, später Stuttgart.
BGBI	Bundesgesetzblatt. Berlin.	EGerm	tudes Germaniques. Revue trimestrielle de la Société des tudes Germaniques. Paris.
BJPS	British Journal for the Philosophy of Science. Oxford.	ENTCS	Electronic Notes in Theoretical Computer Science. Online: http://www.math.entscs.org
BKI	Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde. Leiden.	FCCL	Formal, Computational & Cognitive Linguistics. Web Journal. Online: http://fccl.ksu.ru/
BL	Bibliographie Linguistique. Publiée par le Comité International Permanent des Linguistes. Utrecht.	FIPKM	Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und sprachliche Kommunikation. München.
BNF	Beiträge zur Namensforschung. Neue Folge. Heidelberg.		
BRPh	Beiträge zur Romanischen Philologie. Berlin.		
BSLP	Bulletin de la Société de Linguistique de Paris. Paris.		
CFS	Cahiers Ferdinand de Saussure. Genf.		

FL	Foundations of Language. International Journal of Language and Philosophy. Dordrecht.		4 Bde. 1998, 2000, 2003, 2004.
FM	Le Français Moderne. Paris.	HSK 3	2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Sociolinguistics / Soziolinguistik.
FoL	Folia Linguistica. Acta Societatis Linguisticae Europaeae. Den Haag.		An International Handbook of the Science of Language and Society / Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Hgg. von Ulrich Ammon, Norbert Dittmar & Klaus J. Mattheier. 2 Bde. 1987. 1. Aufl.
FoLH	Folia Linguistica Historica. Acta Societatis Linguisticae Europaeae. Den Haag.		Sociolinguistics – Soziolinguistik.
GAGL	Groninger Arbeiten zur germanistischen Linguistik. Groningen.	HSK 3	An International Handbook of the Science of Language and Society / Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Hgg. von Ulrich Ammon, Norbert Dittmar, Klaus J. Mattheier & Peter Trudgill. 3 Bde. 2004, 2005, 2006. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl.
Germanistik	Germanistik. Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen. Tübingen.		Computational Linguistics / Computerlinguistik. An International Handbook on Computer Oriented Language research and Applications. Ein internationales Handbuch zur computergestützten Sprachforschung und ihren Anwendungen. Hgg. von István S. Batori, Winfried Lenders & Wolfgang Putschke. 1989.
GermL	Germanistische Linguistik. Berichte aus dem Forschungsinstitut für deutsche Sprache. Marburg, Hildesheim.		Wörterbücher / Dictionaries / Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Hgg. von Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand & Ladislav Zgusta. 3 Bde. 1989 – 1991.
GM	Germanistische Mitteilungen. Brüssel.	HSK 4	Semantik / Semantics. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. An International Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Armin von Stechow & Dieter Wunderlich. 1991.
Glossa	Glossa. A Journal of Linguistics. Burnaby, B. C.		Sprachphilosophie – Philosophy of Language – La philosophie du langage. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research / Manuel international des recherches contemporaines. Hgg. von Marcelo Dascal, Dietfried Gerhardus, Kuno Lorenz & Georg Meggle. 2 Bde. 1992, 1996.
GLoT	Glott International. Monthly Magazine for Linguists. Leiden.		Linguistic Disorders and Pathologies. An International Handbook. Hgg. von Gerhard Blanken, Jürgen Dittmann, Hannelore Grimm, John C. Marshall & Claus-W. Wallesch. 1993.
Glotta	Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache. Göttingen.		Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung /
GrLS	Grazer Linguistische Studien. Graz.		
GRM	Germanisch-Romanische Monatshefte. Neue Folge. Heidelberg.		
HdO	Handbuch der Orientalistik. Hg. von B. Spuler. Leiden/Köln 1959.	HSK 5	
HL	Historiographia Linguistica. International Journal for the History of Linguistics. Amsterdam.		
HNAI–L	Handbook of North American Indians, vol. 17. Languages. Washington 1996 (W. C. Sturtevant, general ed., I. Goddard, volume ed.).	HSK 6	
HSK	Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Mitbegründet von Gerold Ungeheuer, hg. von Hugo Steger und Herbert Ernst Wiegand. Berlin/New York.		
HSK 1	Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. Hgg. von Werner Besch, Ulrich Knoop, Wolfgang Putschke & Herbert Ernst Wiegand. 2 Bde. 1982, 1983.	HSK 7	
HSK 2	Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hgg. von Werner Besch, Oskar Reichmann & Stefan Sonderegger. 2. Bde. 1984, 1985. 1. Aufl.	HSK 8	
HSK 2	Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hgg. von Werner Besch, Anne Betten, Oskar Reichmann & Stefan Sonderegger.	HSK 9	

- An international Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Joachim Jacobs, Arnim von Stechow, Wolfgang Sternefeld & Theo Venne-mann. 2 Bde. 1993, 1995.
 HSK 10 Schrift und Schriftlichkeit / Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Hgg. in Verbindung mit mehreren Mitherausgebern von Hartmut Günther & Otto Ludwig. 2 Bde. 1994, 1996.
 HSK 11 Namenforschung / Name Studies / Les noms propres. Ein internationales Handbuch zur Onomastik / An International Handbook of Onomastics / Manuel international d'onomastique. Hgg. von Ernst Eichler, Gerold Hilty, Heinrich Löffler, Hugo Steger & Ladislav Zgusta. 2 Bde. 1995, 1996.
 HSK 12 Kontaktlinguistik / Contact Linguistics / Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research / Manuel international des recherches contemporaines. Hgg. von Hans Goebel, Peter H. Nelde, Zdenek Sary & Wolfgang Wölck. 2 Bde. 1996, 1997.
 HSK 13 Semiotik / Semiotics. Ein Handbuch zu den zeichentheoretischen Grundlagen von Natur und Kultur / A Handbook on the Sign-Theoretic Foundations of Nature and Culture. Hgg. von Roland Posner, Klaus Robering & Thomas A. Sebeok. 4 Bde. 1997, 1998, 2003, 2004.
 HSK 14 Fachsprachen / Languages for Special Purposes. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft / An International Handbook of Special-Language and Terminology Research. Hgg. von Lothar Hoffmann, Hartwig Kalverkämper & Herbert Ernst Wiegand. 2 Bde. 1998, 1999.
 HSK 15 Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. Hgg. von Joachim-Felix Leonhardt, Hans-Werner Ludwig, Dietrich Schwarze & Erich Straßner. 3 Bde. 1999, 2001, 2002.
 HSK 16 Text- und Gesprächslinguistik. Linguistics of Text and Conversation. Ein internationales Handbuch zeit-
- genössischer Forschung. An International Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Klaus Brinker, Klaus, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann & Sven G. Sager. 2 Bde. 2000, 2001.
 HSK 17 Morphologie. Morphology. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung. An International Handbook on Inflection and Word-Formation. 2 Bde. Hgg. von Geert E. Booij, Christian Lehmann & Joachim Mugdan. Bd. 1 unter Mitarbeit von Wolfgang Kesselheim & Stavros Skopeteas, 2000. Bd. 2 in Zusammenarbeit mit Wolfgang Kesselheim. 2004.
 HSK 18 History of the Language Sciences / Geschichte der Sprachwissenschaften / Histoire des sciences du langage. An International Handbook on the Evolution of the Study of Language from the Beginnings to the Present / Ein internationales Handbuch zur Entwicklung der Sprachforschung von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hgg. von Sylvain Auroux, E. F. K. Koerner, Hans-Josef Niederehe & Kees Versteegh. 3 Bde. 2000, 2001, 2007.
 HSK 19 Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Hgg. von Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici & Hans-Jürgen Krumm. 2 Bde. 2001.
 HSK 20 Language Typology and Language Universals / Sprachtypologie und sprachliche Universalien / La typologie des langues et les universaux linguistiques. An International Handbook / Ein internationales Handbuch / Manuel international. Hgg. von Martin Haspelmath, Ekkehard König, Wulf Oesterreicher & Wolfgang Raible. 2 Bde. 2001.
 HSK 21 Lexikologie / Lexicology. Hgg. von Alan Cruse, Franz Hundsnurscher, Michael Job & Peter Rolf Lutzeier. 2 Bde. 2002, 2005.
 HSK 22 The Nordic Languages. An International Handbook of the History of the North Germanic Languages. Hgg. von Oscar Bandle, Kurt Braunmüller, Ernst Hakon Jahr, Allan Karker, Hans-Peter Naumann, Ulf Telemann, Lennart Elmevik & Gun Widmark. 2 Bde. 2002, 2005.
 HSK 23 Romanische Sprachgeschichte / Histoire linguistique de la Romania.

- Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen / Manuel international d'histoire linguistique de la Romania. Hgg. von Gerhard Ernst, Martin-Dietrich Gleßgen, Christian Schmitt & Wolfgang Schweickard. 3 Bde. 2003, 2006, 2009.
- HSK 24 Psycholinguistik / Psycholinguistics. Ein internationales Handbuch / An International Handbook. Hgg. von Gert Rickheit, Theo Herrmann & Werner Deutsch. 2003.
- HSK 25 Dependenz und Valenz / Dependency and Valency. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung / An International Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Vilmos Gel, Ludwig M. Eichinger, Hans Werner Eroms, Peter Hellwig, Hans Jürgen Heringer & Henning Lobin. 2 Bde. 2003, 2006.
- HSK 26 Übersetzung – Translation – Translation. Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung / An International Encyclopedia of Translation Studies / Encyclopédie internationale des sciences de traduction. Hgg. von Harald Kittel, Armin Paul Frank, Norbert Greiner, Theo Hermans, Werner Koller, José Lambert & Fritz Paul. 2 Bde. 2004, 2007.
- HSK 27 Quantitative Linguistik / Quantitative Linguistics. Ein internationales Handbuch / An International Handbook. Hgg. von Reinhard Köhler, Gabriel Altmann & Rajmund G. Piotrowski. 2005.
- HSK 28 Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung / A International Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Harald Burger, Dmitrij Dobrovolskij, Peter Kühn & Neal R. Norrick. 2 Bde. 2007.
- HSK 29 Corpus Linguistics. An International Handbook. Hgg. von Anke Lüdeling & Merja Kytö. 2 Bde. 2008, 2009.
- HSK 30 Language and Space. An International Handbook of Linguistic Variation. Hg. von Jürgen Erich Schmidt. Bd. 1: Theories and Methods. Hgg. in Zusammenarbeit mit Peter Auer. 2010.
- HSK 31 Rhetorik und Stilistik / Rhetoric and Stylistics. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung / An International Hand-
- book of Historical and Systematic Research. Hgg. von Ulla Fix, Andreas Gardt & Joachim Knappe. 2 Bde. 2008, 2009.
- HSK 32 Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages. Ein internationales Handbuch ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung / An International Handbook of their Structure, their History and their Investigation. Hgg. von Sebastian Kempgen, Peter Kosta, Tilman Berger & Karl Gutschmidt. Bd. 1. 2009.
- IBS Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft. Innsbruck.
- IF Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. Berlin.
- IEL Inventaire des études linguistiques sur les pays d'Afrique noire d'expression française et sur Madagascar. Paris 1978.
- ILC The Indigenous Languages of the Caucasus. Delmar/New York Vol. 1: The Kartvelian Languages, ed. A. C. Harris, 1991. Vol. 2: The North West Caucasian Languages, ed. G. Hewitt, 1989. Vol. 3: The North East Caucasian Languages. Part 1, ed. M. Job, 2004; vol. 4: North East Caucasian Languages Part 2, Presenting the Three Nakh Languages and Six Minor Lezgian Languages, ed. R. Smeets. 1994.
- IJ Indogermanisches Jahrbuch. Berlin.
- IJAL International Journal of American Linguistics. Baltimore.
- IJL Italian Journal of Linguistics (Rivista di Linguistica). Torino.
- IJPs International Journal of Psycholinguistics. The Hague.
- IJSL International Journal of the Sociology of Language. Berlin, New York.
- Info DaF Informationen Deutsch als Fremdsprache. München.
- IRAL International Review of Applied Linguistics in Language Teaching/ Internationale Zeitschrift für angewandte Linguistik in der Sprach-erziehung. Heidelberg.
- IULC Indiana University Linguistics Club. Bloomington.
- IZAS Internationale Zeitschrift für Allgemeine Sprachwissenschaft. Leipzig.
- JaAA Jazyki Azii i Afriki. Moskva 1976ff.
- JaNSSSR Jazyki narodov SSSR. Moskva 1966–1969.
- JbIG Jahrbuch für internationale Germanistik. Frankfurt a.M.

JCGL	Journal of Comparative Germanic Linguistics. Dordrecht, Boston, New York, London.	L. A. U. D.	Linguistic Agency at the University of Duisburg. Duisburg.
JGL	Journal of Germanic Linguistics. Cambridge.	L. A. U. T.	Linguistic Agency at the University of Trier. Trier.
JIdS	Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache. Düsseldorf, Tübingen.	LB	Leuvense Bijdragen. Tijdschrift voor moderne philologie. Leuven.
JIPA	Journal of the International Phonetic Association. London.	LBer	Linguistische Berichte. Braunschweig.
JL	Journal of Linguistics. London.	LCS	Linguistics: The Cambridge Survey. Ed. F. Newmeyer. Cambridge 1988.
JLR	Journal of Linguistic Research. Bloomington.	LDS	Lingua Descriptive Series. Amsterdam.
JN	Journal of Neuroscience. Washington.	LF	Linguistische Forschungen. Wiesbaden.
JPhon	Journal of Phonology. London.	LFr	Langue Française. Paris.
JPr	Journal of Pragmatics. An Interdisciplinary Quarterly of Language Studies. Amsterdam.	Lg.	Language. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore.
JPR	Journal of Psycholinguistic Research. New York.	LGL	Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hgg. von H. P. Althaus, H. Henne und H. E. Wiegand. Tübingen 1973, ² 1980.
JRF	Jarceva, V. N. et al. (ed.), Jazyki Rossijskoj Federacii i sosednix gosudarstv. Enciklopedija v trex tomax / The Languages of Russia and Adjacent States. Encyclopaedia. In 3 volumes. I (1997): A–I (V. N. Jarceva (predsedatel’), V. A. Vinogradov (zamestitel’ predsedatelja), V. M. Solncev, E. R. Tenisev, A. M. Saxnarovic); II (2001): K–R (V. A. Vinogradov (predsedatel’), E. R. Tenisev (zamestitel’ predsedatelja), V. M. Solncev, A. M. Saxnarovic); III (2005): S–Ja (V. A. Vinogradov (predsedatel’), E. R. Tenisev (zamestitel’ predsedatelja), V. M. Solncev, A. M. Saxnarovic). Moskva 1997–2005.	LiLi	Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart/Weimar.
JS	Journal of Semantics. Nijmegen.	LiIn	Linguistic Inquiry. Cambridge, Massachusetts.
KGBL	Kopenhagener Beiträge zur Germanistischen Linguistik. Kopenhagen.	Lingua	Lingua. International Review of General Linguistics. Amsterdam.
KLAGE	Kölner Linguistische Arbeiten Germanistik. Köln.	Linguistics	Linguistics. An International Review. Den Haag.
Kratylos	Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden.	Linguistique	Linguistique. Revue internationale de linguistique générale. Paris.
KZ	[Kuhns Zeitschrift] Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, begründet von A. Kuhn. Göttingen.	LiS	Language in Society. London.
LAB	Linguistische Arbeiten und Berichte. Berlin.	LL	Language Learning. Ann Arbor, MI.
LABer	Linguistische Arbeitsberichte. Leipzig.	LM	Les Langues Modernes. Revue et bulletin de l’Association des Professeurs de langues vivantes de l’enseignement. Paris.
LACUS	Linguistic Association of Canada and the United States. Columbia, SC.	LNA	The Languages of Native America. Ed. L. Campbell & M. Mithun. Austin, Texas 1979.
Langages	Langages. Paris.	LP	Linguistics & Philosophy. Frankfurt a. M., Paris, Ebikon, Lancaster, New Brunswick.
		LR	Language Reform. History and Future. Hg. von I. Fodor & G. Hag ge. Bd. 2 (1983), Bd. 3 (1984), Bd. 4 (1989), Bd. 5 (1990). Hamburg.
		LRL	Lexikon der romanistischen Linguistik. Hg. von G. Holtus, M. Metzeltin & C. Schmitt. Tübingen 1987ff.
		LRev	The Linguistic Review. Dordrecht.
		LS	Linguistische Studien des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR. Berlin.
		LuD	Linguistik und Didaktik. München.
		LW-M	Languages of the World-Materials. Oberschleißheim/München/Newcastle (LINCOM).

MAP	Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg. Sanktpeterburg.	Poetica	Poetica. Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft. München.
MDGV	Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes. Frankfurt a.M.	Praxis	Praxis des neusprachlichen Unterrichts. Dortmund.
MGDOP	Modern Grammar of Dutch Occasional Papers. Tilburg.	PSA	R. Jakobson, G. Fant & M. Halle, Preliminaries to Speech Analysis. Cambridge, Mass. 1952.
MGH	Monumenta Germaniae Historica. Berlin u. a.	PWPL	Penn Working Papers in Linguistics. Philadelphia.
MIÖG	Mitteilung des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung. Innsbruck.	PzL	Papiere zur Linguistik. Tübingen (Fortsetzung von MPL).
ML	Modern Languages. London.	RES	The Review of English Studies. London.
MLJ	The Modern Language Journal. Ann Arbor.	RF	Romanische Forschungen. Vierteljahresschrift für romanische Sprachen und Literaturen. Frankfurt a.M.
MPL	Münchner Papiere zur Linguistik. München.	RFE	Revista de Filologia Española. Madrid.
MSpr k	Moderna Spr k. Stockholm.	RGa	Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Von J. Hoops. 2., völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage. Hgg. von H. Beck, D. Geuenich & H. Steuer. Berlin/ New York 1972 ff.
MU	Muttersprache. Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache. Wiesbaden.	RGL	Revue de linguistique générale. Genf.
NCL	The Niger-Congo Languages. Ed. by J. Bendor-Samuel. Lanham, New York/London 1989.	RJb	Romanistisches Jahrbuch. Hamburg.
NGG	Nachrichten (von) der (königlichen) Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen (und der Georg-August-Universität). Göttingen.	RLR	Revue de Linguistique Romane. Paris.
NLLT	Natural Language and Linguistic Theory. Dordrecht.	Romania	Romania. Paris.
NMWP	Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis. Berlin.	RomGG	Romanistik in Geschichte und Gegenwart. Hamburg.
NPh	Neophilologus. Groningen.	SAIL	South American Indian Languages. Ed. by H. E. M. Klein & L. R. Stark. Austin 1985.
NPhM	Neuphilologische Mitteilungen. Helsinki.	SBDaW	Sitzungsberichte der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Berlin.
NS	Die Neueren Sprachen. Frankfurt a.M.	SaS	Slovo a slovesnost. Prag.
OBST	Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie. Osnabrück.	SbBAW	Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. München.
Orbis	Orbis. Bulletin international de documentation linguistique. Louvain.	SbÖAW	Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Wien.
PBB	Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, begründet von H. Paul und W. Braune. Halle, Tübingen.	SBS	Studienbibliographien Sprachwissenschaft. Heidelberg.
PD	Praxis Deutsch. Velber.	SbSAW	Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse. Berlin.
PF	Prace filologiczne. Warschau.	SdG	Sprache der Gegenwart. Düsseldorf.
Phonetica	Journal of the International Society of Phonetic Sciences. Basel.	Semiotica	Semiotica. Revue publiée par l'Association internationale de Sémiotique / Journal of the International Association for Semiotic Studies. The Hague.
PhP	Philologica Pragensia. Prag.		
PJM	MakKonnell, G. D., V. Solncev & V. Mixal'enko (ed.), Pis'mennye jazyki mira. Jazyki Rossijskoj Federacii. Sociolingvisticskaja enciklopedija. Kniga 1; 2 (Rossijskaja Akademija Nauk, Institut Jazykoznanija). Moskva 2000.		
PMLA	Publication of the Modern Language Association of America. New York.		

XXIV Siglen von Periodica und Handbüchern

SG	Studia Grammatica. Berlin.	ZCPH	Zeitschrift für Celtische Philologie. Tübingen.
SgL	Sprachtheorie und germanistische Linguistik. Debrecen.	ZD	Zielsprache Deutsch. Zeitschrift für Unterrichtsmethodik und angewandte Sprachwissenschaft. München.
SiL	Studies in Linguistics. Dallas, TX.	ZDL	Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Wiesbaden.
SL	Studium Linguistik. Kronberg.	ZDPh	Zeitschrift für deutsche Philologie. Berlin.
SNPh	Studia Neophilologica. A Journal of Germanic and Romance Philology. Stockholm.	ZDMG	Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hamburg.
SPE	N. Chomsky & M. Halle, The Sound Pattern of English. New York 1968.	ZDS	Zeitschrift für deutsche Sprache. Berlin.
Sprache	Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien.	ZDW	Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Straßburg.
Sprachw.	Sprachwissenschaft. Heidelberg.	ZES	Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen. Berlin.
STZ	Sprache im technischen Zeitalter. Köln.	ZfdPh	Zeitschrift für deutsche Philologie. Berlin.
S&P	Sprache und Pragmatik. Lund.	ZFF	Zeitschrift für Fremdsprachenforschung. Bochum.
SuS	Sprache und Sprechen. Frankfurt a. M.	ZfG	Zeitschrift für Germanistik. Berlin, Bern, Frankfurt a.M.
TCLC	Travaux du Cercle Linguistique de Copenhague. Kopenhagen.	ZfM	Zeitschrift für Mundartforschung. Wiesbaden.
TCLP	Travaux du Cercle Linguistique de Prague. Prag.	ZfO	Zeitschrift für Ortsnamenforschung. Berlin.
TESOL	Teachers of English to Speakers of Other Languages Quartely. Washington.	ZFSL	Zeitschrift für Französische Sprache und Literatur. Wiesbaden.
TL	Theoretical Linguistics. Berlin, New York.	ZGL	Zeitschrift für Germanistische Linguistik. Berlin.
TLP	Travaux Linguistiques de Prague. Prag.	ZM	Zeitschrift für (hoch)deutsche Mundarten. Berlin.
TPhS	Transactions of the Philological Society. Oxford.	ZPhAS	Zeitschrift für Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft. Berlin.
UCAM-CL-TR	Technical Report Univ. of Cambridge Computer Laboratory. Cambridge.	ZPSK	Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Berlin.
UCLWPL	University College London Working Papers in Linguistics. London.	ZRPh	Zeitschrift für Romanische Philologie. Tübingen.
VJa	Voprosy jazykoznanija. Moskva.	ZPhon	Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Berlin.
WLG	Wiener Linguistische Gazette. Wien.	ZS	Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Göttingen.
Word	Word. Journal of the International Linguistic Association. New York.	ZSem	Zeitschrift für Semiotik. Tübingen.
WPSS	Working Papers in Scandinavian Syntax. Lund.	ZSI	Zeitschrift für Slavistik. Berlin.
WW	Wirkendes Wort. Deutsches Sprachschaffen in Lehre und Leben. Düsseldorf.	ZSIPh	Zeitschrift für slavische Philologie. Heidelberg.
WZ	Wissenschaftliche Zeitschrift [Potsdam: WZPHP, Berlin: WZUB, Greifswald: WZUG, Halle-Wittenberg: WZUH, Jena: WZUJ, Leipzig: WZUL, Rostock: WZUR].	ZVS	Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen. Begründet von A. Kuhn. Göttingen (auch: Kuhns Zeitschrift).
YPL	York Papers in Linguistics. York.		
ZAA	Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik. Berlin.		
ZASPIL	ZAS Papers in Linguistics. Berlin.		

Siglen häufig zitierter Literatur

Um den Umfang des Lexikons in Grenzen zu halten, werden einige der am häufigsten zitierten Werke abgekürzt zitiert. Hat ein Werk mehrere Auflagen, wird die verwendete Auflage durch eine hochgestellte Ziffer nach der Sigle für das betreffende Werk bezeichnet, denn in den Artikeln des Lexikons ist – aus unterschiedlichen Gründen – nicht immer die letzte Auflage des jeweiligen Werks zitiert.

Bühler, Sprachtheorie	K. Bühler, Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. Jena 1934. Stgt. ² 1965.
Chomsky, Aspects	N. Chomsky, Aspects of the Theory of Syntax. 1965. Dt. Aspekte der Syntax-Theorie. Übers. von E. Lang. Ffm. 1968 u.ö.
Duden Gr ⁵	Duden Grammatik der dt. Gegenwartssprache. Mannheim, Lpz., Wien, Zürich ⁵ 1995.
Duden Gr ⁶	Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim, Lpz., Wien, Zürich ⁶ 1998.
Duden Gr ⁷	Duden. Die Grammatik. Mannheim, Lpz., Wien, Zürich ⁷ 2005.
Eisenberg I, II	P. Eisenberg, Grundriß der dt. Grammatik. Bd. I: Das Wort. Bd. II: Der Satz. Stgt., Weimar ³ 2006.
Fleischer & Barz WB ²	W. Fleischer & I. Barz, Wortbildung der dt. Gegenwartssprache. Tübingen ² 1995.
Ggwdt. ²	H. Glück & W. W. Sauer, Gegenwartsdeutsch. Stgt., Weimar ² 1997.
Greenberg ³	J.H. Greenberg, The Languages of Africa. Bloomington ³ 1970.
Heidolph, Grundzüge	K. E. Heidolph, W. Flämig & W. Motsch, Grundzüge einer dt. Grammatik. Bln. 1981.
Helbig & Buscha ¹⁷	G. Helbig & J. Buscha, Dt. Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Lpz., Bln., Mchn. ¹⁷ 1996. Neubearbeitung ² 2002.
Saussure, Cours	F. de Saussure, Cours de linguistique générale. Paris/Lausanne 1916. Dt. u. d. T. Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. Bln., Lpz. 1931 u. ö.

Internetadressen für Linguisten

Zusammengestellt von Friederike Schmöe, korrigiert und aktualisiert durch Corinna Bogdahn

1. Dienstleistungen und Informationen

BABEL-System: Eine Implementation einer HPSH (head driven phrase structure grammar) für das Deutsche

<http://www.cl.uni-bremen.de/~stefan/Babel/hpsg.fu-berlin/~stefan/babel/index.html.de>

Das BABEL-System ist ein Sprachanalysesystem, das syntaktische und semantische Analysen von Sätzen durchführen kann.

Bibliotheken, Bücher und Berichte: Verzeichnis deutschsprachiger Kataloge und Institutionen

<http://www.grass-gis.de/bibliotheken/>

Umfassende Sammlung deutschsprachiger wissenschaftlicher Bibliothekskataloge. Auch nach Wörterbüchern kann recherchiert werden: <http://www.grass-gis.de/bibliotheken/woerterbuecher.html>; unter <http://www.grass-gis.de/bibliotheken/zeitungsarchive.html> gibt es einen Zugang zu Zeitungsarchiven.

COSMAS II

<http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>

Online-Korpus der deutschen Sprache, angesiedelt beim Institut für deutsche Sprache (s. Abschnitt 2).

Das deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm im Internet

<http://www.dwb.uni-trier.de/index.html>

Internetzugang zum Deutschen Wörterbuch.

Die Deutsche Bibliothek

<http://www.ddb.de/>

Die Webseite der Deutschen Bibliothek ermöglicht unter anderem die Suche in verschiedenen Online-Katalogen, auch international. Es gibt neben weiteren spezielleren Informationen auch einen Zugang zum Verzeichnis der Inkunabeln.

Ethnologue. Languages of The World

www.ethnologue.com

Webversion der – vom SIL (s. Abschnitt 2) herausgegebenen – »Enzyklopädie Ethnologue. Languages of The World«, die in ihrer aktuellen Ausgabe (April 2010) 6909 lebende Sprachen katalogisiert und beschreibt. Der Nutzer kann die Daten nach Sprachfamilie, Land, Region und Sprachengröße filtern. Es gibt einen Link zu vom Aussterben bedrohten Sprachen, eine umfangreiche Bibliographie u.v.m. Die Online-Version enthält die kompletten Daten der gedruckten Fassung.

Germanistik im Internet

www.germanistik-im-netz.de

Ausführliche und gut kommentierte Ausgangsseite für Recherchen im ganzen Bereich der Germanistik: Es gibt Informationen zu germanistischen Instituten an Universitäten weltweit, zu relevanten Institutionen, Ressourcen, digitalen Texten, Literaturarchiven usw.

Google-Suche zum Thema Sprachen

http://www.google.com/language_tools?

Diese Seite öffnet eine spezielle Suchmaske für Abfragen zum Thema Sprache(n). Hier kann der Nutzer außerdem die Sprache(n) eingeben, in der/in denen er schwerpunktmäßig Webseiten sucht (momentan 35 verschiedene Sprachen). Augenblicklich bietet Google seine Benutzeroberfläche in 130 Sprachen an.

I Love Languages

<http://www.ilovelanguages.com/>

Katalog zu sprachenbezogenen Internetressourcen mit sehr differenzierten Suchfunktionen, u. a. zu Sprachschulen und Übersetzungsdiensten.

Internetquellen zu den Sprach- und Literaturwissenschaften

<http://www.uni-mannheim.de/users/bibsplit/litrech.html>

Sehr ausführliches, breit gefächertes Angebot von Links zu unterschiedlichen Quellen und Institutionen, die für die Sprach- und Literaturwissenschaften von Interesse sind.

Lingsoft, Language Sense

<http://www.lingsoft.fi/?lang=de>

Anbieter von Software unterschiedlicher Art, die für Linguisten bzw. im Kontext von Sprache und Fremdsprachen nützlich sein können (z. B. elektronische Wörterbücher, Spracherkennungstechnologie). Schwerpunkte liegen auf den Sprachen Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Norwegisch und Schwedisch, werden aber nach Bedarf auch für andere Sprachen angeboten.

Linguist-List

<http://www.linguistlist.org>

Forum für akademische Linguisten, das der Diskussion, der Fachinformation und dem fachlichen Austausch dient und insbesondere variable Such- und Recherchemöglichkeiten bietet. Es enthält u. a. Informationen zu Konferenzen, Publikationen, Institutionen, Forschungsförderung, Software u. v. m.

Linguistik online

<http://www.linguistik-online.de/deutsch/index.html>

Zeitschrift, die ihre Beiträge im Netz kostenlos zugänglich macht. Das Spektrum der behandelten Themen deckt folgende Bereiche ab: Geschichte, Theorie und Methoden der Linguistik; Konversationsanalyse; Morphologie und Syntax; Pragmatik; Semantik; Soziolinguistik; Spracherwerb; Sprachgeschichte.

Linguistik-Server Essen

<http://www.linse.uni-due.de/linse/index.php>

Bietet Literatur, nach Themen und Rubriken sortiert. Auch Bibliographien sind zugänglich sowie weitere Links zur Linguistik.

L;inkolon

<http://www.linse.uni-due.de/linkolon/index.html>

Projekt, in dem multimediale Lernmodule zur Einführung in verschiedene Bereiche der Linguistik entwickelt werden. Die Module stehen im Netz kostenlos zur Verfügung.

Linksammlung des Fachbereichs Anglistik 3, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/anglistik3/studium/online-sources>

Sammlung interessanter Links zur Linguistik allgemein, speziell auch zur Anglistik.

LINSE-Links

<http://www.links.linse.uni-due.de>

Kommentierte Linkdatenbank mit über 3000 Links zu linguistisch interessanten Adressen. Der Nutzer kann selbst neue Links vorschlagen sowie Links kommentieren und bewerten.

Noam Chomsky Archive

www.zcommunications.org/chomsky/index.cfm

www.chomsky.info/index.htm; www.chomskyarchiv.de

Hier können ausgewählte Texte aus Chomskys wissenschaftlichen und publizistischen Werken, aus Interviews und Vorträgen abgerufen werden.

XXVIII Internetadressen für Linguisten

Permanent Information About Esperanto

<http://donh.best.vwh.net/esperanto.php>

Informationen zu Esperanto, zur Esperantologie und allgemein zu Plansprachen.

The European Language Certificates (TELC)

www.sprachenzertifikate.de

Überblick über in 17 europäischen Ländern durchgeführte und anerkannte Sprachenzertifikate, sortiert nach Sprachen bzw. Niveaustufen. Derzeit sind katalogisiert: Tschechisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch, Englisch, Russisch, Deutsch, Französisch, Portugiesisch. Die Webseite führt auch zu Vorbereitungsmaterial weiter und informiert über Institutionen, an denen die Prüfungen abgelegt werden können.

Thesaurus indogermanischer Text- und Sprachmaterialien (TITUS)

<http://titus.uni-frankfurt.de/indexd.htm>

TITUS koordiniert Projekte zur indogermanistischen Forschung sowie die Darstellung bearbeiteter Textmaterialien im Web. Es bietet Lehrmaterialien, Links zu Datenbanken, Lexika, Projekten u. a.

University of Rochester, Department of Linguistics

<http://www.ling.rochester.edu>

Liefert v. a. weiterführende Informationen zu Computerlinguistik, kognitiver Linguistik, Sprachphilosophie und American Sign Language. Über <http://www.ling.rochester.edu/links.html> gelangt man zu einem sprachwissenschaftlichen Linkkatalog.

Wortwarte

www.wortwarte.de

Your Dictionary Wörterbuch-Dienstleister

<http://www.yourdictionary.com/>

Ausgangsseite für Recherchen nach und in Wörterbüchern für knapp 300 Sprachen. Für die großen Sprachen (Englisch, Deutsch, Russisch u. a.) gibt es Links zu unterschiedlichen Wörterbüchern: einsprachige, zweisprachige, Fachwörterbücher usw. Weiterhin kann man Sprachkurse, Sprachlernmaterialien und Grammatiken zu verschiedenen Sprachen recherchieren. Hier ist auch Zugang zum Deutschen Wörterbuch der Grimms zu finden: <http://www.dwb.uni-trier.de/index.html>

Zentrale f r Unterrichtsmaterialien

www.Zum.de

Ausgangsseite für Lehr- und Lernmaterialien, auch zu Fremdsprachen. Eine Suchfunktion ermöglicht die gezielte Abfrage von Material zu einzelnen Fächern.

2. Organisationen und Institutionen

Association for Computational Linguistics

<http://www.aclweb.org>

Internationale wissenschaftliche Gesellschaft mit den Schwerpunkten natürliche Sprache und Computerlinguistik.

Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG

www.duden.de

Webseite des Bibliographischen Instituts & F. A. Brockhaus AG mit Hinweisen zum Wörterbuchprogramm des Verlages, Zugang zum Gesamtkatalog u. a.

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

www.dfg.de

Die Webseite der DFG bietet Zugang zu umfangreichen Dienstleistungen und Informationen wie Ausschreibungen, Modalitäten der Projektförderung, Stellenausschreibungen, koordinierte Programme, Nachwuchsförderung, -preisen, Fachtagungen usw. Formulare und Merkblätter können direkt heruntergeladen werden.

Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS)

<https://dgfs.de/cgi-bin/dgfs.pl>

Die DGfS ist eine Vereinigung von Personen, die natürliche Sprache(n) wissenschaftlich erforschen. Sie organisiert Fachtagungen, Sommerschulen und gibt die »Zeitschrift für Sprachwissenschaft« heraus. Es gibt eine Sektion Computerlinguistik (<http://www.dgfs.de/cgi-bin/dgfs.pl/coli>) mit eigenen Fachtagungen.

Duden

s. o. Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG

EsperantoLand

<http://home.snafu.de/behrmann/index.html>

Das Zentrum für Esperanto-Studien bietet Informationen über Aktivitäten im Bereich Esperanto und Plansprachen, Zugang zu Büchern in Esperanto sowie weitere Links zu Esperanto-Seiten im Netz.

European Center for Minority Issues (ECMI)

www.ecmi.de

Zentrum der Forschung, des wissenschaftlichen Austausches und der Dokumentation zu Fragen von Beziehungen zwischen Mehrheiten und Minderheiten in Europa. Sprache ist ein Aspekt neben politischen, historischen, ethnologischen und sozialen Sachverhalten.

Forensic Linguistics Institute

<http://www.thetext.co.uk/>

Auf praktische und anwendungsbezogene Fragen ausgerichtete Webseite für Interessenten an forensischer Linguistik. Es kann beispielsweise eine Software heruntergeladen werden, die die einfache phonetische Transkription gehörter Texte ermöglicht. Die Seite leitet außerdem zu Experten in unterschiedlichen Bereichen der forensischen Linguistik weiter.

Forschungskolleg Bremen

<http://www.fb10.uni-bremen.de/inform/default.asp?main=http://www.fb10.uni-bremen.de/inform/eurgradkoll.htm>

Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS)

www.gfds.de

Vereinigung von ca. 2000 Sprachfreunden, die meist in lokalen Zweigvereinen organisiert sind. Die staatlich geförderte Geschäftsstelle verfügt über Belegsammlungen zum aktuellen Sprachgebrauch und eine Spezialbibliothek. Sie gibt die Zeitschriften »Muttersprache« und »Sprachdienst« heraus. Lit. S. Wiechers, Die GfdS. Vorgeschichte, Geschichte und Arbeit eines dt. Sprachvereins. Ffm. u. a. 2004.

GeSuS e.V.; Gesellschaft für Sprache und Sprachen

<http://www.gesus-info.de>

Verein, der sich der Vermittlung und interdisziplinären Erforschung von Sprache und Sprachen widmet. Neben linguistischen Ansatzpunkten werden auch philosophische, psychologische, soziologische, politische u. a. Aspekte von Sprache(n) einbezogen. GeSuS e.V. richtet Konferenzen aus und gibt die Publikation Zeitschrift für »Sprache und Sprachen« heraus.

XXX Internetadressen für Linguisten

Graduiertenkolleg Linguistik/Anglistik Stuttgart

<http://ifla.uni-stuttgart.de/gradcol/index.shtml>

Graduiertenkolleg theoretische Linguistik Frankfurt

http://web.uni-frankfurt.de/fb10/grad_koll/html/projekta.html

Henning-Kaufmann-Stiftung zur Pflege der Reinheit der deutschen Sprache

http://stiftungen.stifterverband.info/t038_kaufmannnamen/index.html

Die Stiftung wurde 1978 aus dem Nachlass des Gymnasiallehrers und Namenforschers Henning Kaufmann begründet. Sie will auf gutes, verständliches Deutsch und einen sorgfältigen Sprachgebrauch hinwirken. Seit 1984 vergibt sie jährlich den Dt. Sprachpreis, der mit 5000 Euro dotiert ist.

Institut für deutsche Sprache (IdS)

www.ids-mannheim.de

Im Jahr 1964 gegründetes Institut zur Erforschung der deutschen Gegenwartssprache (Grammatik, Lexik, Pragmatik). Es gibt mehrere wissenschaftliche Reihen (›Sprache der Gegenwart‹ (SdG), Schriften des Instituts, Jahrbücher des Instituts u.a.) und Zeitschriften (›Deutsche Sprache‹ (DS), ›Sprachreport‹) heraus. Sitz der umstrittenen Kommission für deutsche Rechtschreibung (bis 2004), seither Rat für deutsche Rechtschreibung. Bibliothek und Archive, Online-Korpora.

International Phonetic Association

www.langsci.ucl.ac.uk/ipa/

Fördert die wissenschaftliche Forschung im Bereich Phonetik und eröffnet Schnittstellen zur praktischen Anwendung. Auf der Webseite werden u.a. Fonts bereitgestellt, es gibt eine vollständige Darstellung des internationalen phonetischen Alphabets sowie Hördateien zur Illustration der entsprechenden Daten im ›Handbook of the IPA‹.

International Quantitative Linguistic Association

<http://www.iqla.org>

Forum für Linguisten, die sich mit quantitativer Linguistik beschäftigen.

Landesspracheninstitut Nordrhein-Westfalen (LSI)

<http://www.lsi-nrw.de/daslsi/portrait/index.html>

1973 gegründete Einrichtung des Landes NRW zur Vermittlung von praktisch einsetzbaren, kommunikativen Fremdsprachenkenntnissen (hauptsächlich in Arabisch, Chinesisch, Japanisch und Russisch, daneben Koreanisch, Persisch und Polnisch) in einem möglichst kurzen Zeitraum (Intensivkurse).

Max-Planck-Institut für Psycholinguistik

<http://www.mpg.de/instituteProjekteEinrichtungen/institutsauswahl/psycholinguistik/index.html>

Zentrale Seite auf Englisch: <http://www.mpi.nl/world/index.html>

Fördert die Forschung zu allen Aspekten der Psycholinguistik wie Sprachverstehen, Spracherwerb, Sprachproduktion, Sprache und Kognition, Mehrsprachigkeit. Die Webseite stellt Dokumente und Materialien bereit.

Stiftung Deutsche Sprache

<http://www.stiftung-deutsche-sprache.de>

Die Stiftung Deutsche Sprache wurde 2001 mit dem Ziel gegründet, das Deutsche als ein Kulturgut, als vollwertiges Mittel der Verständigung im Alltag, als Medium der Forschung und des gesellschaftlichen Diskurses zu schützen und zu fördern. Insbesondere wendet sie sich gegen die als schädlich empfundene Anglisierung des gegenwärtigen Deutsch.

Summer Institute of Linguistics (SIL)

<http://www.sil.org>

Das SIL erforscht, dokumentiert und unterstützt (bspw. durch Alphabetisierungskampagnen) die weniger bekannten, kleineren Sprachen der Welt. Es tut dies vor dem Hintergrund expansiver Missionsbestrebungen im Sinne fundamentalistischer protestantischer Kirchen und Sekten in den USA. Außer in der deskriptiven